**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche

Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

**Band:** 30 (1975)

Heft: 2

Buchbesprechung: Von neuen Büchern

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Von neuen Büchern



Sicco Mansholt - Die Krise - Europa Den gleichen Schock versetzte mir und die Grenzen des Wachstums - die Begegnung mit Genin, der zwar Rowohlt-Taschenbuchverlag

darüber:

hatte den Auftrag erhalten, bei bestimmten Ministern meine Kandidatur zu befürworten. Als erstes begab er sich zu Adenauer, den er kannte. Wer ist dieser Mansholt?' fragte Adenauer. ,Das ist ein Sozialist, er Sozialist? Das geht zu weit... nein, niemals.' Ich war gefährlich.»

gefährlichen Manne eine Schrift berücksichtslos in Europa neue Land-Schlusse seines Forscherlebens erahnte, welcher Entwicklung er mit landwirtschaftlichen seiner Forschung Tür und Tor ge- baues? Auch darüber schreibt er: öffnet hatte, so will uns scheinen, hinzugelernt. Er schreibt selber darüber:

Gedankenaustausch mit den Bauernführern war interessant, der mit den Bauern selber sogar leidenschaftlich, weil sie mir heftig widerich eine Menge gelernt.

Einige dieser Auseinandersetzungen mit dem allgemeinen Wunsch der sind mir noch in guter Erinnerung. landwirtschaftlichen Organisationen

nur ein kleiner Landwirt war, aber Weitblick besaß und von Europa Der europäische Anfang - er schreibt überzeugt war. Um die Bauern wirklich kennenzulernen, mußte ich sie «Einer meiner politischen Freunde dort aufsuchen, wo sie zu Hause waren. Wenn nämlich ein Landwirt, und das trifft selbst für die Verbandsführer zu - fern von seiner gewohnten Umgebung, in einer Versammlung von Fachleuten oder vor dem Wirtschafts- oder Sozialrat spreist Landwirt.' - ,Was? Landwirt und chen soll, legt er ein gekünsteltes Verhalten an den Tag. Er ist oft verunsichert durch die wissenschaftli-Ungefähr so wird es meinen Freun- chen und technischen Begriffe, mit den gehen, wenn ich nun von diesem denen er nicht vertraut ist. Er ist wortkarg oder drückt sich unzulängspreche. Von jenem Manne, der als lich aus, deshalb muß man bei ihm Präsident in Brüssel so brutal und zu Hause mit ihm sprechen. Das ist der einzige Weg, um die wahren wirtschafts-Strukturen, ohne oder doch Bedürfnisse der bäuerlichen Bevölmit weniger Bauern aufbauen wollte. kerung kennenzulernen. Man muß Aber wie einst Justus von Liebig am direkt mit den Betroffenen sprechen.» Aber welches war das Ziel seines Strukturauf-«Schon als Minister für Landwirthätte auch Mansholt heute einiges schaft in den Niederlanden habe ich den größten Teil meiner Zeit der Entwicklung einer neuen Landwirtschaftsstruktur gewidmet, wobei ich vom Familienbetrieb ausgegangen bin. Der Familienbetrieb - Vater und Sohn - war ein erster Entwurf für sprachen und die schwachen Punkte das, was ich später in Europa verbloßlegten. Von diesen Bauern habe sucht habe, weiter zu entwickeln. Dies geschah in Übereinstimmung

beitenden Betriebe, die vielleicht billiger arbeiten könnten, sondern der terricht berufen konnten. Bauern, die Mensch im Mittelpunkt. Der Mensch nie eine landwirtschaftliche Schule und sein Betrieb.

Bei einer Versammlung in der Brechen Empfang bereitet hatten, be- litätserzeugung fehle. Pessimistisch schuldigte mich Lambert, ich diente ist er der Meinung, daß wir die Quaeinseitig den Interessen des Marktes; lität der Erzeugnisse kaum verbesnach seiner Meinung gäbe ich mich sern könnten. Ganz besonderen Anmit technischen Maßnahmen zufrieden, die keinerlei Lösung brächten und ich hätte das soziale Problem der kleinen Landwirte übersehen, die vor allem in der Bretagne schwer zu kämpfen hätten. Beim Zuhören begriff ich - vielleicht mehr dank seiner Leidenschaftlichkeit, als uns als gute Verwalter zu benehmen. auf Grund seiner Argumente -, daß wir die gemeinsame Agrarpolitik auf noch eine Welt hinterlassen können, einer menschlicheren Ebene angehen in der man leben kann.» müßten. Ich kehrte heim und war froh, daß ich ihn und die anderen Soweit Mansholt! Wie ganz anders Und Lambert hat mir eine gute Lektion erteilt.

Von großer Bedeutung war, daß Anbauweise gekannt hätte!

- also keine großen, industriell ar- wir uns in den Niederlanden auf einen guten landwirtschaftlichen Unbesucht hatten, gehörten immer zu den Ausnahmen . . .»

tagne sprach Lambert, der die Ma- Auch zur Frage von Preis und Quaterie aus dem «ff» beherrschte, und lität ist er der Meinung, es wäre eiweiß was er will. Während mir die ner der Nachteile der gemeinsamen örtlichen Verbände einen freundli- Agrarpolitik, daß der Anreiz zur Quastoß soll dieses Streben seine Forderung einer Kursänderung erhalten: «Nicht mehr größtmögliche Produktion in den reichen Teilen der Welt. also in Europa – sondern eine starke Einschränkung des Produktionswachstums.» «Wir werden lernen müssen, damit wir unseren Nachkommen

angehört hatte. Ich brauchte diese würde er doch da geurteilt haben, intellektuelle Dusche, diese Angriffe. wenn er die Grundlagen und Voraussetzungen, aber auch die praktischen Erfolge der organisch-biologischen

# **Eine herzliche Bitte!**

Wer von Euch den Abonnementsbetrag für die «Vierteljahrsschrift» für 1975 noch nicht bezahlt hat, bitten wir recht herzlich, dies in den nächsten Tagen besorgen zu wollen.

Diese Bitte geht auch an unsere Freunde im Auslande. Auch sie bitten wir, den Abonnementsbetrag von Franken 13.50 in den kommenden Tagen auf unser Postcheckkonto 30–18316 Dr. Hans Müller, Großhöchstetten, einzahlen zu wollen. Herzlichen Dank für alle gütige Besorgung!